HK Handelskammer Hamburg

HAMBURGER KAMMER KUNST VEREIN

Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg, Do, 7. November 2002, 12.00 Uhr

L. v. Beethoven (1779-1827): Sonate für Viola (Horn) und Klavier F-Dur op. 17

Allegro moderato - Poco Adagio, quasi Andante - Rondo Allegro moderato

A. Piazzolla (1921-1992): Dos Piezas Breves para Viola y Piano

La Noche Lento e misterioso - Tanguano Molto marcato

Nikolaus Schlief Berlin *Viola* und **Franck-Thomas Link** *Klavier*

Der große Instrumentalist und Komponist Astor Piazzolla brachte den Tango von den Bordellen in Buenos Aires auf die internationalen Bühnen und entwickelte das Bandoneon von einem Folklore- zu einem virtuosen Konzertinstrument. 1921 in der argentinischen Stadt Mar del Plata geboren verbrachte er seine Kindheit und frühe Jugend in New York: „Musikalisch hat mich die Stadt sehr geprägt. Ellington, Gershwin und Benny Goodmans Musik empfing ich ständig im Radio. Alle diese Einflüsse wären nie in meine Musik geraten, wenn ich in Argentinien geblieben wäre.“ Erst als seine Eltern 1937 von New York nach Argentinien zurückkehrten, begann er sich für den Tango zu interessieren. Während er – bereits mit dem Bandoneon vertraut – in populären Tango-Orchestern mitspielte, suchte er auf der anderen Seite aber auch schon früh die Verbindung zur ernsten Musik. So studierte er bei dem argentinischen Komponisten Alberto Ginastera und vervollkommnete seine Kompositionsstudien schließlich in Paris bei Nadia Boulanger. Indem er den Tango mit Elementen der klassischen Moderne und des Jazz konfrontierte und damit die scheinbar gegensätzlichen musikalischen Richtungen verband, schuf er eine neue, eigene Art des Tango, die mit dem traditionellen Tango, dem Tango der Bordelle, nur noch rhythmische Elemente gemeinsam hat. Lange Zeit wurde Astor Piazzolla deswegen in seiner Heimat Argentinien als Verräter am Tango beschimpft, während er in Europa große Erfolge feierte und dem Tango die Türen der großen Konzertsäle öffnete. Neben Konzertstücken, Kammer- und Filmmusiken hat Piazzolla über 300 Tangos komponiert. Er sagte aber, daß er „für Leute spiele, die Musik lieben, nicht für Leute, die den Tango lieben“. Seine Musik sei „Kammermusik, die zwar das Parfüm des Tangos hat – allerdings mit einem Anteil von zehn Prozent. Dazu kommen neunzig Prozent Kunstmusik“.

Nikolaus Schlierf war nach seinem Abitur am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen Mitglied des bayrischen Landesjugendorchester und der Jungen Deutschen Philharmonie. Er studierte bei Dr. Hans Kohlhase am Meistersingerkonservatorium in Nürnberg, bei Prof. J. Heyer an der Musikhochschule Frankfurt / Main, und bei G. Knox sowie Prof. J. Lüthy an der Musikhochschule Freiburg. Zum Abschluß seines Studiums besuchte er die Kammermusikmeisterklasse bei Walter Levin und Hatto Baierle am Basler Konservatorium. Er ist Solobratscher im Ensemble Resonanz, außerdem Gast beim Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Modern Frankfurt, Kammerkunstverein Hamburg, Ensemble Oriol Potsdam. Im August 01 spielte er die Uraufführung des Requiem für Viola sola von B. Guckelsberger beim Fringe Festival Edinburgh.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas und Kanadas. Daneben arbeitete er auch am Deutschen Schauspielhaus Hamburg für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist Dozent am Johannes - Brahms - Konservatorium und künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

Vorschau: Do, 17. November: Rezital mit Musik von Galina Ustwolskaya; Anders Månsson, Klavier

Wir danken den Sponsoren, die das dritte Jahr unserer Lunchkonzerte finanzieren:

Deutsche Bank | GlaxoSmithKline | Hamburger Feuerkasse | Hamburgische Landesbank
International Bankers Forum | Steinway & Sons | ZEIT-Stiftung